

Fachworkshop: Berufs- und Studienorientierung: Die praktische Umsetzung

Praxisbeispiel:	Peer-Group-Projekt
Region:	Landkreis Marburg-Biedenkopf
Ansprechpartner:	Evelyne Rößer (ReKo), Landkreis Marburg Biedenkopf, roesserE@marburg-biedenkopf.de

Kurzbeschreibung

Auszubildende aus unterschiedlichen Berufsbereichen berichten Schülerinnen und Schülern von ihren ersten Erfahrungen im Bewerbungsprozess. Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre individuellen Fragen zur Ausbildung und Ausbildungsplatzsuche mit jungen Menschen zu besprechen, die diese Phase gerade abgeschlossen haben. Der Austausch auf Augenhöhe soll die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in den Beruf motivieren und stärken. Andererseits sollen die Auszubildenden in ihrer persönlichen und sozialen Entfaltung gefördert werden. Weiterhin leisten die Betriebe durch Freistellung ihrer Auszubildenden einen wichtigen Beitrag zum schulischen Berufsorientierungsprozess.

Die Auszubildenden werden in 2-er-Teams in den Klassen eingesetzt. Im Vorfeld werden sie an einem Schultag auf ihren Einsatz vorbereitet. Ihnen wird hier der Raum geboten, den eigenen Berufsweg zu reflektieren, andere Auszubildende kennen zu lernen und gemeinsam mit ihnen die Gestaltung ihres Unterrichtsbesuches zu planen.

Die Auszubildenden werden über die gesamte Projektlaufzeit von dem Organisationsteam begleitet. Dieses akquiriert auch die sich beteiligenden Betriebe und Institutionen, trifft die Absprachen mit den Schulen und organisiert die Schulbesuche.

Am Jahresende werden die teilnehmenden Peers in einer offiziellen Feierstunde mit Urkunde für ihr Engagement ausgezeichnet.

Ein Dokumentationsbericht in der Hessenschau kompakt über das Peer Group-Projekt kann über nachfolgenden Link aufgerufen werden:

<http://www.ruem-marburg-biedenkopf.de/de/betriebe/peergroup-projekt.html>

Welche Akteure sind an dem Projekt beteiligt? Was ist die Rolle der OloV-Steuerungsgruppe?

Initiator des Projektes war 2009 das Regionale Übergangsmanagement Marburg-Biedenkopf (RÜM) in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Marburg. In 2012 konnte der Part des RÜM an die Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf übergeben werden.

An dem Projekt beteiligt sind die Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf, das Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Marburg, die Agentur für Arbeit Marburg, folgende Schulen aus der Region:

Landkreis Marburg-Biedenkopf:

Alfred-Wegener-Schule Kirchhain, Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach, Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf, Martin-von-Tours-Schule Neustadt, Mittelpunktschule Hartenrod Hinterlandsschule Standort Biedenkopf



Universitätsstadt Marburg: Emil-von-Behring Schule, Richtsberg-Gesamtschule, Sophie-von-Brabant-Schule

Darüber hinaus haben sich in dem Peer-Group-Projekt bisher insgesamt 22 Betriebe und Institutionen aus der Region engagiert.

Durch die langfristige Einbindung des Projektes in den regionalen OloV-Prozess, die hohe Akzeptanz des Peer-Group-Projektes bei allen OloV-Akteuren sowie die stete Unterstützung bei der Umsetzung haben dazu beigetragen, dass das Peer-Group-Projekt in der Region verstetigt werden konnte. Das Projekt greift in seiner Umsetzung auf die Netzwerkstruktur der OloV-Steuerungsgruppe zu.

Welche Erfolge wurden bislang wahrgenommen?

Als Erfolg kann auf jeden Fall die lange Laufzeit gewertet werden, die die Akzeptanz und den Erfolg des Ansatzes widerspiegelt. Das Projekt ist fest in die Berufsorientierungskonzepte der beteiligten Schulen verankert und ein nachhaltiges Angebot in der Region. Auch die kontinuierliche Teilnahme der Betriebe zeigt, dass das Projekt eine Win-Win-Situation für die Betriebe darstellt und positiv gewertet wird. Das Projekt ist in einigen Betrieben schon zur „Tradition bei Auszubildenden“ geworden. Es konnten vermehrt Hauptschülerinnen und –schüler zu Peers geschult und als „positives Vorbild“ eingebunden werden. Auch der Einsatz in SCHuB- und PuSch-Klassen konnte erfolgreich stattfinden. Der Peeransatz wird von den Schulen als sehr sinnvoll und effektiv rückgemeldet. Zum einen als Vorbildfunktion, zum anderen als Konfrontation mit der Alternative Ausbildung vs. Weiterführende Schule. Die Betriebe stellen eine Steigerung der Sozialkompetenzen sowie der Moderationsfähigkeit ihrer Azubis fest. Es haben vermehrt auch Jugendliche aus dem Pflegebereich teilgenommen.

Insgesamt wurden in dem Projekt bisher

- 2.575 Schüler und Schülerinnen erreicht
- 126 Klasseneinsätze (H9/R9)
- 102 Auszubildende
- 22 Betriebe

Was ist bei der Umsetzung zu bedenken?

Für die Akquise der Betriebe und die organisatorischen Absprachen mit den Schulen bedarf es einen hohen Zeitaufwand. Eine pädagogische Begleitung während der Klasseneinsätze und für die Schulung der Auszubildenden muss sichergestellt sein. Die Wertschätzung des Ehrenamtes der Peers sowie ihre Freistellung durch die Betriebe sind angemessen zu würdigen.